

JETZT MAL EHR^{en}amtlich!

Interview-Reihe mit Menschen
aus dem Pfarrverband

Heute wird nachgefragt bei...

**Ute Riester, Mutter von drei
Kindern aus Aufkirchen:**

Ute, du bist seit 4 Jahren Mitglied des Pfarrgemeinderats Aufkirchen. Unter anderem kümmerst du dich dort um die Ministranten. Warum hast du dir gerade diesen Bereich ausgesucht?

In Aufkirchen haben die Oberministrantinnen ihr Amt abgegeben und da es keine „großen“ Ministranten gab, haben Maria Orthuber und ich diese Arbeit übernommen. Eine gute Anleitung und schöne Aktionen sollen die Ministrantenarbeit attraktiv machen. Sie ist in unserem Pfarrverband eine wichtige kirchliche Jugendarbeit. Meine Kinder (seit diesem Jahr alle drei) sind aktive Ministranten. Wir können uns nicht beklagen, dass immer mehr Kinder und Jugendliche nichts mehr mit Kirche anfangen können, wenn wir ihnen kirchlich „nichts bieten“.

Die wenigsten von uns beklagen sich über zu viel (Frei-)Zeit. Was entgegnest du Menschen, die dich fragen, warum du freiwillig deine Zeit „für die Kirche opferst“?

Ich habe das noch nie als Opfer empfunden. Jede/r macht das in der Freizeit, wozu er/sie Lust hat. Mir ist wichtig, mich mit anderen zu treffen und etwas Sinnvolles zu tun. Da ich als Kind und Jugendliche schon in der KJG aktiv war und viele schöne Erfahrungen gemacht habe, war die Entscheidung, mich kirchlich zu engagieren, nicht schwer.

Denkst du, jeder von uns ist für ein Ehrenamt geeignet? Oder sollten doch bestimmte Voraussetzungen dafür vorhanden sein?

Man muss schon Lust auf die Zusammenarbeit mit anderen Menschen haben. Es ist aber immer wieder toll, viele verschiedene Menschen mit den unterschiedlichsten Begabungen kennenzulernen. Gerade in der Jugendarbeit habe ich auch viel für mein ganzes Leben gelernt. Manchmal muss man sich auch zu etwas zwingen, was aber oft auch nicht schadet.

Hand auf's Herz: Hast du dein Engagement auch schon einmal bereut?

Es gibt schon Zeiten, in denen alles zu viel wird. Wenn zu viele Abendtermine aufeinander treffen und ich die Kinder häufig alleine lassen muss. Mein Mann ist beruflich auch sehr eingebunden. Ich habe aber noch nie erlebt, dass es nicht verstanden wird, wenn man sich aus privaten Gründen für einige Zeit weniger engagiert. Im Frühjahr hatte ich Prüfungen und habe mich gleichzeitig um meinen kranken Vater gekümmert. Da blieb wenig Zeit für mein Ehrenamt. Aber gerade im kirchlichen Bereich kann man auf eine christliche Einstellung der anderen zählen.

Bist du der Meinung, ehrenamtliche Tätigkeit sollte stärker honoriert werden?

Schön wäre es schon, aber das ist für mich nicht ausschlaggebend. Strahlende Ministranten-Gesichter beim Ausflug finde ich viel wichtiger. Man bekommt auch oft ein Dankeschön. Die Arbeit, die wir leisten, wird in der Gesellschaft schon wahrgenommen.



Ich habe auch schon öfters erlebt, dass bewusst von der Kirche „Danke“ gesagt wurde - z.B. mit einem Frühstück für die Helfer des Kinderbibeltages oder einem Pizzaessen für Kommunionmütter oder Oberministranten und Betreuer. Das tut schon gut!

Wenn das Leben ein Wunschkonzert wäre: Was würdest du dir für „deine Minis“ wünschen?

Dass sie mit Freude Ministranten sind, vieles für ihr Leben lernen (z.B. Selbstbewusstsein, Teamgeist) und später immer gerne an die Zeit zurückdenken.

Andreas Riester, Schüler und Ministrant aus Aufkirchen:

Andreas, du bist seit 4 Jahren Ministrant in Aufkirchen. Da beherrscht du wahrscheinlich schon jeden Handgriff im Schlaf, oder?

Ja, aber es gibt schon noch Dinge, die ich immer wieder probieren muss - z. B. für die Osternacht. Das vergisst man übers Jahr.

Sicherlich können nicht alle deine (Schul-)Freunde nachvollziehen, warum du sonntags auch mal auf's Ausschlafen verzichtest. Warum machst du das? Was magst du an deinem „Job“?

Wir gehen eh jeden Sonntag in die Kirche und da ministriere ich lieber, als dass ich in der Bank sitze. Und es gibt noch viele tolle Aktionen, wie z.B. das Ministranten-Zelten.

Gibst du deiner Mama auch mal den einen oder anderen Tipp, wenn es um euch Ministranten geht?

Wenn sie mich was fragt, gebe ich schon meine Meinung dazu.

Auf welches „Highlight“ freust du dich in den kommenden Monaten am meisten?

Auf die Ministranten-Wallfahrt nach Rom im nächsten Sommer.

Welchen Tipp hast du für die neuen Ministranten hier im Pfarrverband?

Wenn es am Anfang noch nicht richtig klappt, einfach dranbleiben! Das ist ganz normal. Und schneller als ihr denkt habt ihr's drauf!

Interview und Foto: Pfarrverband Erdinger Moos

DU Du bist Christ.
MACH WAS DRAUS.